

Nachhaltigkeit ist der Generali ein wichtiges Anliegen

Die Unternehmen der Generali Österreich sehen sich als verantwortlich handelnde Unternehmen, die sich ihrer Rolle in der Gesellschaft bewusst sind. Dementsprechend richten sie ihr ökonomisches Verhalten danach aus und forcieren soziales und gesellschaftliches Engagement sowie Ökologie. Die Generali unterstützt eine Vielzahl von Projekten sowie Partnerschaften und führt einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Kunden, Mitarbeitern, Aktionären und Investoren, Lieferanten, öffentlichen Institutionen sowie lokalen Organisationen.

Die Generali will die Umweltverantwortung fördern und stärker für Umweltfragen sensibilisieren – bei Mitarbeitern, Kunden und in der breiten Öffentlichkeit. Hierzu sollen Programme und Initiativen beitragen, die zur aktiven Teilnahme bezüglich stetiger Verbesserung und Schaffung gemeinsamer Werte anregen. Das Engagement für Nachhaltigkeit ist ein wesentliches Fundament der Unternehmensstrategie „Generali 2021“.

Die Generali orientiert sich dabei auch an der Agenda „Ziele für nachhaltige Entwicklung“ der UNO, konkret am Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.
www.generali.at/artenvielfalt

Der Umweltschutzverein Kuratorium Wald

Der gemeinnützige und politisch überparteiliche Verein engagiert sich in den Bereichen der öffentlichen Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für Naturschutzthemen. So zum Beispiel an der Mitwirkung von umweltpolitischen Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen sowie durch Rechtshilfe in Umweltverfahren.



Kontakt und Rückfragen

Kuratorium Wald
Alserstraße 37/16
1080 Wien

Tel. +43 1 406 59 38, Fax +43 1 406 59 38 - 19
kuratorium@wald.or.at



Es blüht Artenvielfalt

Unser Leben ist vielfältig. Die Natur auch.

Damit es so bleibt, unterstützt die Generali Versicherung die Erhaltung der Artenvielfalt und Biodiversität. Denn je besser es der Natur geht, desto besser geht es auch den Menschen. Das ist uns als verantwortungsvolle Versicherung wichtig.

Helfen auch Sie als Landwirtin und Landwirt.



EINE INITIATIVE DER



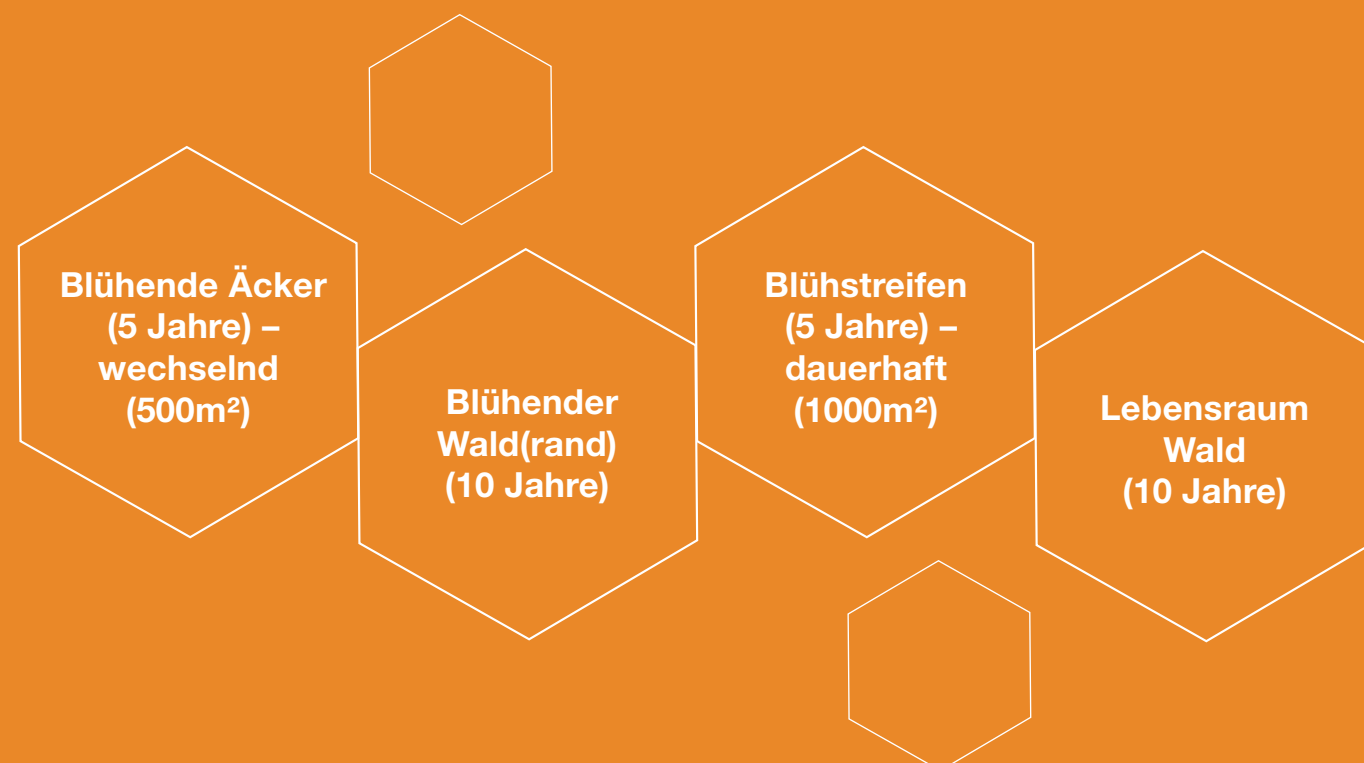
Werden Sie Teil der Bewegung

Etwa ein Drittel aller Insektenarten aus Wiesen und Wäldern verschwinden. Dieser Insektenschwund hat auch negative Folgen für die Landwirtschaft: Vor allem die Bestäuber unter den Insekten sind immens wichtig für die Ausbildung der Feldfrüchte. Eine hohe Insektenvielfalt ergibt die beste Versicherung für einen guten Ertrag.

Deswegen starten wir zusammen mit dem Kuratorium Wald ein Bienen- und Insektenschutzprojekt mit dem Ziel, insektenfreundliche Landschaftsstrukturen und Nahrungsquellen zu schaffen – gemeinsam mit Ihnen. Denn Sie als Landwirtin und Landwirt können dazu beitragen, die Artenvielfalt zu erhalten. Wie?

Indem Sie mit uns Wiesenrandstreifen, Bienenweiden und blühende Waldrandstreifen anlegen. So fördern Sie gezielt die Vielfalt von bestäubenden Insektenarten. Für diese Zusammenarbeit haben wir vier Maßnahmen entwickelt, die wir mit Ihnen umsetzen möchten. Ihr Engagement wird von uns natürlich finanziell entsprechend vergütet.

Übersicht unserer Maßnahmen



Blühende Äcker – jährliche Insekten- und Bienenweiden

Anlage jährlich wechselnder Bienenweiden auf Ackerflächen

Unser Ziel:

Ein Ziel von uns ist es, jährlich wechselnde Insekten- und Bienenweiden in Form von mindestens 500m² blühendem Acker pro Hof anzulegen.

Voraussetzungen und Maßnahmen:

Legen Sie die Weiden mit bienenfreundlichem und regionalem Saatgut für ein- oder mehrjährige Pflanzen an.

Die Fläche kann, muss aber nicht jährlich wechseln.

Bitte dokumentieren Sie die Fläche vor den Maßnahmen und jährlich zur Hauptblütezeit.

FÖRDERUNG:

Wir fördern Ihre Anlage mit einer Aufwandsentschädigung von 2.500,- Euro. Zusätzlich unterstützen wir die Anschaffung des Saatguts einmalig mit 250,- Euro.

Blühender Wald(rand)

Maßnahme zum bienenfreundlichen Waldrand und blühendem Wald

Unser Ziel:

Wir möchten mit folgendem Maßnahmenpaket auch an Waldrändern und im Wald selbst Blütenvielfalt schaffen.

Die angestrebte Zielfläche beträgt hier mindestens einen halben Hektar Waldrand mit blüten- und beerenreichen Sträuchern. 25 Blühende Bäume auf einem Hektar Baumzone pro Hof, die auch als Bienenweide im Wald dienen.

Voraussetzungen und Maßnahmen:

Sie müssen keine zusätzliche Fläche als Waldrand schaffen.

Zudem sollten Sie Kleinstrukturen am Waldrand belassen bzw. anlegen (z.B. Steinschichtung, stehendes Totholz und Asthaufen (regionsspezifisch)).

Legen Sie vorgelagerte Krautsäume oder Wiesenflächen von mindestens 1 m Breite an.

Es ist auf ausreichende Pflanzabstände zu achten.

Die Bäume sollen sich in der Baumzone des Waldrandes befinden oder an lichten Stellen im Wald gepflanzt werden.

Erhalten Sie die Flächen und Strukturen für 10 Jahre.

Alle Sorten finden Sie auf generali.at/Artenvielfalt/Landwirte.

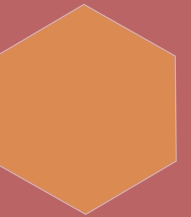
Dokumentieren Sie bitte den Prozess jährlich mit drei Fotos vom Waldrand in der Blütezeit der Sträucher bzw. die Pflanzung der Bäume, allfällige Schäden und das Ende der Förderlaufzeit.



FÖRDERUNG:

Sie bekommen eine einmalige Aufwandsentschädigung von 200,- Euro für die Pflanzung der Sträucher am Waldrand und die Bäume im Wald. Für deren Erhalt und Pflege bekommen Sie einmalig 600,- Euro.

Blühstreifen – dauernde Insekten- und Bienenweide



Anlage von mehrjährigen Blühstreifen auf Acker- und Wiesenrändern

Unser Ziel:

Gemeinsam möchten wir 1000m² Blühstreifen pro Hof anlegen. Dabei soll der Blühstreifen mindestens 3m breit und 50m lang sein.

Voraussetzungen und Maßnahmen:

Legen Sie die Blühstreifen mit bienenfreundlichem und regionalem Saatgut für mehrjährige Pflanzen an.



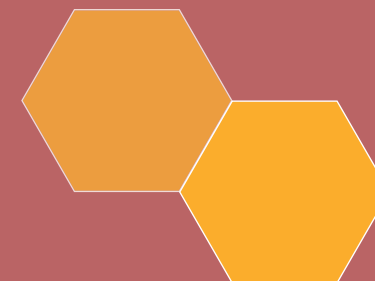
Bitte dokumentieren Sie die Fläche vor den Maßnahmen und jährlich zur Hauptblütezeit.



Mähen Sie das Saatgut, nachdem es die Frucht reife erreicht hat, ein- bis zweischürig.



Erhalten Sie die Fläche für mindestens fünf Jahre.



FÖRDERUNG:

Wir fördern Ihre Anlage mit 1.250,- Euro. Zusätzlich unterstützen wir die Anschaffung des Saatguts einmalig mit 400,- Euro.



Lebensraum im Wald

Unser Ziel:

Wir möchten fünf liegende und fünf stehende Habitatbäume (Altholz- oder Totholz) pro Hektar bestehen lassen.

Maßnahmen:

Sie erhalten mit uns fünf stehende Biotopbäume (Altbäume oder Totholz) pro Hektar (vereinzelt oder in Gruppen) und fünf liegende Totholzbäume. Verwenden Sie für diese Maßnahme nur das Holz von Tannen und Laubbäumen.

Stehendes Totholz:

Das Ziel ist es, bereits kränkelnde oder frisch abgestorbene Bäume im Bestand zu lassen, die der heimischen Tierwelt als Habitatbäume dienen. Achten Sie darauf, dass Sie stehende Bäume auswählen, die möglichst bereits Strukturen eines attraktiven Habitatbaumes aufweisen.

Liegendes Totholz:

Wählen Sie keine bereits liegenden Totholzbäume aus, sondern schaffen Sie neues liegendes Totholz durch Umholzen stehender Bäume. Der Baum kann geastet werden, doch das gesamte Baum- und Astmaterial muss im Wald belassen werden.

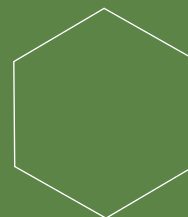
Passen Sie die Auswahl der potenziellen Tot-/Altholzbäume immer an den Standort an. Fichten dürfen nicht ausgewählt werden.

Erhalten Sie die Maßnahme für 10 Jahre.

Bitte dokumentieren Sie die Maßnahme mit jeweils einem Foto pro Jahr für liegendes und stehendes Totholz.

FÖRDERUNG:

Wir fördern die Maßnahme mit 100,- Euro pro liegendem Totholzbaum und 200,- Euro pro stehendem Totholzbaum. Der gesamte Betrag kann maximal 1.500,- Euro betragen und wird zu Beginn der Laufzeit ausgezahlt.



Dabei sein kann so einfach sein

So werden Sie von Landwirtin und Landwirt zum Artenretter

Schritt 1:

Suchen Sie sich eine der Maßnahmen für Ihren Betrieb aus. Sie möchten mehr? Umso besser! Sie können gerne auch mehrere oder alle Maßnahmen umsetzen, wenn Sie die Kapazitäten haben. Besuchen Sie dafür unsere Homepage und laden sich die Informations- und Bewerbungsdokumente ganz einfach unter generali.at/artenvielfalt herunter.

Schritt 2:

Schicken Sie Ihr Bewerbungsformular per E-Mail oder Post an das Kuratorium Wald (Kontaktdaten siehe Umschlagseite).

Schritt 3:

Wir prüfen gemeinsam mit dem Kuratorium Wald die Bewerbungen.

Schritt 4:

Sie sind dabei, juhu! Wir schließen gemeinsam eine Vereinbarung und Sie können mit der Aussaat und Pflanzung starten.

Schritt 5:

Sie machen für uns Fotos vor und nach Umsetzung der Maßnahmen ...

Schritt 6:

... und schicken dem Kuratorium Wald die Rechnung für Saatgut und Förderbetrag.

Schritt 7:

Das Kuratorium Wald prüft Ihre Rechnungen und wir überweisen Ihnen den Betrag.

